

www.e-rara.ch

**Bericht und Erklerung Georgii am Wald, der Rechten Licentiaten,
Philosophiae und beyder Artzeneyen Doctoris an jetzo bestalten
Physici des h. Reichs Statt Thonawerdt, wie und was Gestalt das new
von ...**

**Am Wald, Georg
St. Gallen, MDLXXXI**

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-104271>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Georgii am Wald / der
Rechten Licentiaten/ Philosophie vñ beyder Ar-
 zneyen Doctoris an jeho bestaltē Physiici des H. Reichs
 Statt Thonawerdt/ Wie vnd was gestalt das new von jm erfunden
 Terra Sigillata vnd vniuersal Arzeney/ wider die Pestilenz vñnd dero zus-
 sellen/ auch allerley eingenommen Gifft/ biß vñnd stich der giftigen Thies-
 ren/ für das Viertäglich vnd allerley Fieber/ Seitten stechen/ oder geschweh-
 ren/ auch andern innwendigen geschwären mehr/ new haupt oder Vnges-
 risch franchheit/ Wassersucht/ Gelbsucht/ Wüßm/ Grimmen/ Sandt/
 Harnwindt/ Contractur oder Lēme/ Zu wehetagen/ auffstossung vñnd
 reinigung der Muetter/ verhaltung des Wassers vnd der Weiber blumen/
 Ruckenwehe/ austreibung alles verstockten bluts/ reinigung des ganz-
 en geblüts im leib/ frantzosen/ des Miltz vnd allerley anderer innwens-
 diger glider verstopffung/ allen vnwissenden/ vnerkandten/ geheligen
 franchheiten/ Gewalt Gottes/ Zinfallendt/ freyß oder Vergicht/ versals-
 ner Sprach/ Labung vnd erquickung des Lebens/ sterckung des
 Haupts/ Gedechnuß/ Vernunfft/ Sinn vnd des ganz-
 en Leibs/ Vnd vil andern grossen schweren
 franchheiten mehr/ zugebrauchen
 sey/vñ ein jeder sich darvor
 bewahren sol/ &c.

**Der Schatz/so man hie finden thut/
 Ist zubezalln mit keinem gut.**

GALENVS.

Manifestæ experientiæ est fides habenda, nihil
 etiam citra rationem audendum : nihil etiam
 citra demonstrationem Tyrannico more dam-
 nandum.

M.D.LXXXI.



Arte Cui breuior, minimum nec tripla Galeno
 Vita peregiſſet firmiter artis opus.
 Ille tamen, decies denis nonum addidit annum.
 Hic, ſeptena quater luſtra ſuperſtes erat.
 Felices igitur, quibus ante Georgius am VVald
 Quam ſex luſtra uidet conſuluit medicus.
 Conſuluitq; idem Sapiens & Iureperitus.
 Non mens terrena eſt: uenit ab Arce Poli.
 Scire licet, medicis deſertus turpiter ager
 Vnius illius ſape reuixit ope.
 Ille tenet rabida medicamina certa Podagra.
 Veſica lapides diſſolvere ille facit.
 Succurrit membris atro languore caducis
 Dirus hydrops, elephas illius arte fugit.
 Abſculta natura ſcrutantem, illum prope ſolum
 Aetas noſtra tulit, poſteritasq; feret.

Ioannes Haſlernus Bernas
 Philoſophia ac Medicina
 Doctor fecit.

An meine Müßgönſter.

Welcher ein rechter Arzt will ſein
 Der muß ſein Kunſt haben allein
 1. Cor. 12. Von Gott / vnd nit auß falſchem wohn/
 Sonſt hat er ſchlechte ehr daruon.
 Das ſicht man wol wie diſe bſtehn/
 So auff der Gottloſen grundt gehn.
 Ich nimb was gut iſt allweg an/
 Das ſeinnitz laß ich bleiben ſtan.
 Wer mich drumb will für ſein ſeindt han/
 Muß gwiß nit ſein ein Erbar man.
 Warheit ſol ſein allzeit mein grundt/
 Vnd mich nit jern der falſchen mundt.
 2. Cor. 12. Dann Recht muß recht bleyben allzeit/
 Vnd dem werd'n beysthan fromme leydt.
 Bell wider bell jertz wie du wildt/
 So hab ich Gott zu meinem Schildt.

Amicus Galenus, amicus Paracelfus:
 At maxima amica Veritas,
 & præualet.

Nefenglich die würckung belangend/ soll man wissen/das
 dise Teutsche Terra Silligata am Baldina/als bald sie
 eingenommen wirdt / vnd in den Leib kommet/ den selben
 vnd aller desselben glider Penetrieren vnd durch gehn thut/
 Inmassen dann ein jeder solches empfindt / der achtung drauff gibt.
 Etlichen werden die hend vñ füß/ weiles würckt gar ein wenig schwer
 vnd matth: Etlichen schlaffen sie: Etlichen Zittern sie vñnd grusele
 ihnen darinn/doch on allen schmerzen/vnd wehret nicht lang. Vñnd
 wo sie etwas vberflüssigs/vnreins vnd böses/das in Leib nicht gehört/
 vnd die Kranckheyten macht/finde/ So greiffte sie dasselb an / on al-
 len schmerzen vnd schaden des Leybs glider. Ist dann nun die selb
 vitiosa od' schadhafft Materia coaguliert (wie dan nicht alle Kranck-
 heyten humores oder feuchtinge sein) So löset sie es als bald auff vñ
 verzerts als ein vnstichtig Feuer/vnd ist doch kein Feuer macht auch
 kein inflammation weder Metallischernoch anderer weis/wie etwan
 ein neydischer mensch möcht fürgeben. Was aber von jr nicht kan
 verzehrt werden/das schickt sie durch eines jeden glids nechst eignes vñ
 bequemblichsten außgang hinweg/ also vnd der gestalt/ Sol etwas
 per vomitum vnd vñdewen weggehn/so thut es/gleichwoll ander ge-
 stalt auch nit / als wann der magen durch das gift hart eingenommen
 worden/vnd voll schleims vñ Gallischer Materien steckē thut. Ferner
 soll etwas durch den Stulgang/Schweiß/ Brin oder wasser auß ge-
 führt werden/so thut es auch/doch gar Lindlich/ohn schmerzen/Con-
 uulsion, zwang/ schaden vnd verletzung des Leybs glider/ auch nicht
 nach art der groben/vñdschledlichen Arzenei/als da sein Antimoniū,
 Mercurius Præcipitatus, Nieswurk/Coloquint/zc. Sonder lest also
 was gut ist vnuerlest bleiben/sterckt vnd krefftigt dasselb. Wer aber
 vñb die Praestirten vnd erzeugten Exempla (deren nicht ein kleine an-
 zall) nichts weißt / der kan vnd wirdt die Prob an einem vnueruñff-
 tigen Thier/dem gift eingegeben/erfahren. Solche würckung aber fin-
 det man nit/weder im Einhirn/Türkischen Terra Sigillata/Bolo
 Armeno, Theriaca/Withridato/Gulden ay/noch andern arzenei/
 so man biß anhero wider die Pestilens vnd gift gebrauchet hat. Fern-
 ner vñd zu dem /so darff man sich mit Purgiere/Cisurieren/ schräpf-
 fen vnd Aderlassen nit vill/wie man bißhero im brauch gehabt/be mü-
 hen. Dann dardurch die Naturen d' Kranken nur mehr geschwecht/
 so sie doch billich wider das Gift solten gesterckt werden. So hat

man auch obseruirt/vnd erfahret/das bemeltem Proceß nach/mehr an der Pestilenz gestorben/ dann auffgericht worden.

Souil von der Würcung dises Terra Sigillata am Baldina. Ich will ich berichten/ wie man sich mit dem selben vor der berürten schrecklichen Kranckheit der Pestilenz Präseruieren vnnnd bewahren soll.

Mann soll alle morgen nüchtern (weil die Pestis regiert) insonderheit wann mann auß dem hauß gehn will/ ein wenig (wie hernach soll angezeigt werden) von disem Terra Sigillata in einẽ warmen meth oder Suppenbrülin/ oder in einem wehzmuth/ od Cardo benedict/ oder Salue/ od Allandt/ oder Benedict wurk/ oder Negel oder Wechholder beer / oder Rosmarin oder sonsten gemeinen wein / oder deren Wasser einem so hieunden in der Curirung vnd heylung der Pestilenz erzelt werden/ einnehmen/ vnd zwo oder drey stund darauff fasten. Der aber daheim in seinem gemach oder behausung bleybt/ darffs also oft nit einnehmen/ Sonder hat an der bereuchung gnug die sol von Wechholder holz/ reys/ oder beer/ oder Weyrauch/ oder Würcen/ oder von dem Terra Sigillata am Baldina (welche die lieblichest vnnnd gesundest bereuchung wer) zu gericht sein.

Die gar starcken Leut sollen von dẽ Terra Sigillata zu einẽ Präseruatiff gebrauchen drey Gersten oder Pfeffer körner schwer. Die Mittelmaßigen Männer vñ starckẽ Weibspersonen drithalb gersten oder Pfeffer körner schwer. In gemein die weiber / vnd die jenigen/ so von achthẽ Jaren vnd darunder zwey Gersten oder Pfeffer körner schwer. Die Schwangern frawen/ Kindbettern vnnnd kinder vnder zwölff Jaren anderthalb Gersten oder Pfeffer körner schwer. Die Kinder von acht Jaren ein Gersten oder Pfeffer korn schwer. Die Kinder von Sechs Jaren ein halb Gersten oder Pfeffer korn schwer. Denen aber bitter ding zu wider / die mögen darzu honig oder zucker mengen/ Mögen auch zucker zeltel darauß machen/ oder in einer durren Feygen einnehmen. Man soll auch stetigs einen Bisemknopff auff die weiß (wie volgt) zugericht in henden haben/ daran man reuche. Mann soll der Terra Sigillata am Baldina eins oder zwey groblecht zerstoßen oder zerschneiden/ in ein doppelt leinen tüchlein gewicklet/ vnd mit einem Essig ein wenig angefeucht/ vnnnd dann in ein Silber oder hülken Bisemknopff von Wechholder holz gemacht/ thun/ vnd oft darzu riechen. Neben dem soll man auch ein zeltel diser
Terra

Terra Sigillata am Baldina in ein Leinen oder Seiden tüchlein binden vnd immerzu am Hals tragen. Wer vil vnnd oft vnder das volck kumpt/beuorab zu denen / die mit der bösen Sucht behafft / die sollend ein wenig von disem Terra Sigillata in mundt nemmen. In der wochen oder in viersehen tagen auffss lengst / soll man ein mal so vil von disem Terra Sigillata einnehmen / als einer / so allbereit mit der Sucht schon beladen einemmen muß / Davon man hernach in der Cur vnd heilung gnugsamen bericht finden wirdt. Dis soll zu morgents nüchtern beschehen / darauff ein stund / anderthalb oder zwo / so langes die krafft erleiden mag geschwikt / vnd vier stund vngefährlich nüchteren gebliben / Wer seine stulgang nit täglich haben kan / der soll sie im mit zäpfflein von Alaun / oder speck oder Seyffen / oder von vier Lot gesotten Honig vnd zwey quintel gestossen Senetbletter vnd ein quintel Salz vermischet / Oder mit andern geringen Purgir Arzneyen / als von Himmelschwertel / oder Senet / oder Engelsieß / oder Zwetschgen zc. machen. Was einer für speiß meiden soll / wirdt hernach in der Cur erzelt. Ein geringer suptiler wein ist der nützlichest tranck. Sonsten soll sich auch einer hüten vor Füllerey / Zorn / Forcht / Traurigkeit / Mittag schlaff / gemeinen bädern / vnd aller vn sauberkeit / etc.

Also hat man gehört / wie man sich mit disem Terra Sigillata von der Pestilens bewahren soll / Jes will ich auch ferner anzeigen / wie man damit dieselb vnd dero zufellige Kranckheiten Curieren vnd heylen sol.

Demnach wenn Gott der Herz einen mit diser erschröcklichen Sucht der Pestilens heimsuchet / So soll er erslich vnd zuuorderst Gott den Allmechtigen vmb abwendung seines Zorns vñ der Kranckheit / mit rechtschaffner Buß vnd warhafftem glauben anruffen vnd bitten. Darnach soll er als bald vnd von stundan je ehe je besser dise Terram Sigillatam am Baldinam in nachuerzeichneter quantitet vnd gestalt einnemmen / Vnd darauff in einem bett wol zugedeckt / vn geschlaffen / zwo / drey / oder vier stundt / solanges die krafft vnd natur erleyden mag / schwitzen / vnnd leßlich den Schweiß mit Tüchern gar wol vnd warm abtrücknen / vnd den Kranken in ein frisch Bett / vnd frische Tücher legen. Den gar starcken Leuten sol man ein ganzes Zettel / wie es ist geben / Helt einen Scrupel oder den dritten theil von einem quintel. Den mittelmessigen Mannen vnnd Starcken

Weybs personen soll man Sibenzehen oder achtzehen gersten oder Pfeffer körner schwer vngeserlich geben. In gemein den Weybern/ vñ denen so von achzehen jaren vnd darunder sol man fünffzehen oder sechzehen gersten oder Pfeffer körner schwer vngeserlich geben. Den Schwangern Frawen/Kindbettern vnd kindern vnder Zwölff jaren/soll man Zwölff oder dreyzehen gersten oder Pfeffer körner schwer vngeserlich geben. Den kindern von acht jaren sol man acht oder neun gersten oder Pfeffer körner schwer vngeserlich geben. Kindern vnder Sechs jaren/ soll man Sechs oder Siben gersten oder Pfeffer körner schwer vngeserlich geben. Fernner es sey Sommer oder Winters zeijt/es komb auch ein person die Pestilenz mit hitz oder frost an / so mögen es alt vnd junge Leut / schwangere Frawen/ Kindbettern vnd kinder/dise Terram Sigillatam einnehmen/in einẽ kleinen trütncklein nemlich einen oder zwen Löffel vol gewermbten Cardo benedicti/oder Wein rauten/oder Erdranch/oder Bechedistel/oder Borago/oder Erdbeer/oder Creuzwurz/ oder Schlüsselblüm/oder Ehrenpreys/ oder Eysenkraut oder Braunellen/ oder Melissen oder Bethonien/oder Saurampffer wassers/oder Rosen essigs/oder ein geringen weissen weins/ein wenig mit Rosen essig vermischet/der gleich wol gegen den kindern nit sol gebraucht werden. Oder die sol/ che wasser vnd Materien zur not nit haben können/die mögen es in einẽ warmen geringen vnd nit sehr gehöpfften Bier oder Erbiß oder fleisch brülein einnehmen. Welche aber nicht gern bitter ding brauchen / die mögen es einnehmen in einẽ Meth/oder mögen darzu Honig oder Zucker mengen. So auch die Arseney wider von dem franken brechen oder stossen wolt/ sol man jm so oft widerun ein andere geben/vor angezeygter quantitet vnd gestalt/bis sie bleiben thut/doch sol allweg zuuor der mundt mit essig vnd wasser vnder einander vermengt/oder Wein/oder Wasser allein/welches man in der not haben kan/wol auß gespület werden. Damit aber auch die Arseney desto lieber bey dem Kranken bleibe/so sol man ein schnitten Brot (wann es bähert/wers besser)in essig necken/darauff Muscatnuß puluer streuen/ vñnd dem franken für den mundt heben / vñnd darzu riechen lassen. Auch ein vngesotten roh Ey jm in das grübel vnder der gurgel legen. Wann der Patient nicht schwitzen kan / sol man jm den Rucken ab vnd ab/vnd die Solen anbeiden Füßen mit Lorber oder Rauten/oder Holderblü/oder Sanct Johannis kraut blüß/ohn Terpentin zuge-
richt/

richt/warm schmieren/vnd darnach etlich gepratne zwibel genomen/
vnd halb so vil Holder oder Beckholder Sels oder Latwergen/vn=
der einander gemenget / auff ein leinen tuch Pflasterweiß gestrichen/
vnd auffs wermeß vber den Nabel geschlagen. Oder einen heißen
neuen Ziegel stein mit einem leinen tuch in essig genezt / vmbgeschla=
gen / zun füssen an die Solen gelegt. Oder man mag vier säcklein
von leinen tuch machen/die selb mit Schelkraut oder brennend nes=
seln/oder Cardo benedict kraut anfüllen / vnnnd wann sie ein weil im
wasser gesotten / sol mans ein wenig auß trucken / vnd darnach eins
zwischen den beinen ob den knien legen / das ander vnden an die
Solen / das drit vnder den Rucken/vnd das viert vornen auff das
Hertz grüblein. Im schwitzen sol der Patient/wie vor vermeldet/mit
schlafen/auch ihm der schlaff innerhalb den ersten vier vnnnd zwenzig
stunden keins wegs gestattet werden. Wann er aber je sich des schlaf=
fens nit enthalten köndte / sol man ihn bey der Nasen / Ohren / vnd
haar zopffen/auch statts einen schwañ oder tüchlein/in scharffen essig
genezet für die Nasen halten. Dieweil er schwizet / sol man den lufft
im Gemach mit allerley bereuchung seubern. Man kan auch kein bes=
sere / gesündere vnd lieblichere bereuchung haben / als wann man ein
wenig von dem Terra Sigillata am Balchina auff ein glut leget /
das kreffteige vnd sterckt die natur gewaltig vnd verdreibt all böß vnd
schedlich lufft / etc. So etwa der krank im Schwitzen ohnmechtig
wirdt / soll man ihn nicht geheling auß dem schweyß reysen vnd kühlen /
Sonder man sol in im bett erquicken vnd laben mit wolriechenden vn
köstlichen wassern/als Rosen oder Negel blumen oder Lauendel essig.
Mann mag int auch beneben eingeben ein etlich tropffen Zimetwas=
ser oder andern köstlichen lebendigen wassern. Item eingemachte Ci=
tronen/oder Margranten/oder Krafft zettel/oder Rosenzucker / oder
Barago zucker/oder Melissen zucker/oder Beyel zucker/oder Erbsal /
oder S. Johannis Berlin Safft. Aber die best labung wer / das
man ein gersten korn schwehr von dem oft berürten Terra Sigil=
lata vnder zimlich vil zucker vermengt/in einem oder zwey Löffelwoil
Lauendel/oder Melissen/oder Saurampffer oder Rosen Wasser ein
gebe. Beneben soll man auch nehmen ein Eyer dotter / Weyrach /
Saffran / vnnnd Salz jedes gleich vnnnd souil als man mit zweyen
fingern fassen kan / Wol vnder einander gemischet / vnnnd pflaster
weiß vber beide Puls der Henden gebunden. Diser gestalt sol
man

man ihn auch laben / wann ihm nach dem schweiß ohnmächtig werden wolt. Vnd da ihn auch im schwitzen ein solcher grosser durst vberfiel / das er vermeint könt nicht vngetruncken sein / So mag man ihm der jez bemelten wasser eins mit einem oder zwen Gersten körner schwer von dē Terra Sigillata am Waldina vnder zimlich vil zucker vermengen ein guten trunck oder zwen / vnd mehr als sonst zur labung gehört / doch nicht zu sehr kalt zu Trincken geben / vnd nicht desto weniger den schweiß gar verrichten / Aber gar nichts getruncken wer am füglichsten. Mann sol auch gut achtung geben / das der Kranck im schwitzen das haupt nit vnder der decke / sonder frey habe / vnnd ist gnug das es mit einer schlaffhauben vmbgeben sey / Vnd da auch im schwitzen das haupt mit hitz beschweret wurde / So sol man nemen etlich lebendige Krebsen die selb also lebendig in einē mörser zu einem müss zerknitschen / durch ein Leinen tuch getruckt / vnd ein wenig Rosen oder Holderblust essig darunder gemengeset / auff ein topelt Leinen tuch gestrichen / vnd dann vber beide schlaff vnnd stirn gelegt / vnd wann es trucken worden / widerumb in jez angezeigte Materien eingenezt vnd vbergeschlagen / Dises so oft gethan / bis die hitz vergangen. An dessen statt mag man auch nemen von vier Eyern das Clar / darunder vier löffel vol Holder oder Rosen essig sampt einem quintel Gaffer vnd einem quintel Weyrauch klein zerriben vnd gestossen vermengeset / wol vnder einander geklopffet / vnnd dann angeregter gestalt vber die schlaff vnd stirn geschlagen.

Wann nun der franck gnugsamlich geschwizet so sol man das bett / wie oben berichtet / mit rein geweschnen tüchern erfrischen / oder da es in sein vermögen / sol man ihn in ein ander bett vnnd gemacht / in welchem der lufft auff vor angezeigter weis gereiniget / legen. Nach dem schweiß zwo stundt vngefährlich (wann es ihm anderst nicht zulang vnnd er zu schwach) sol man ihm geben ein Hennen oder Capaun oder ein krefftijs fleisch Stüpplein / das zimlich wol geseuwret sey mit essig / vnnd diß sol oft beschehen / damit er fein gemacht widerumb zu krefften gebracht werde. Er sol etlich tag / starck / grob / schleimig / scharpff gewürzt vnd vnderwige speis meiden / vnangesehen / ob er sich schon wol befunde / Vnd was er sonst essen thut / das sol ein wenig sawr gemacht werden von Essig oder von sauren Säfften / als Erbsal / oder Johannis berlein / oder Weychslen oder Saurampffer / oder Agrest / oder Citronen / oder Limonien / oder saur Pom-

faur Pomerancken/2c. Sein tranck sol sein ein frisch Brunnenvasser/
darinnen zimlich vil zucker Rosat/oder (das noch besser wer) der jech be=
rührten Säfte einer zerriben/sonderlich der Erbsal Safft/Vnd be=
neben auch ein schnitten brots / ein geweicht sey. Solches Tranck
ist ihm gesunder als gesotten Gerstenwasser / welche die francken nur
noch mehr schleimiger machen. Den wein sol er meyden auff vierze=
hen tag vngeschrlich / es wer dann sach/das einer gar krafftlos vnnnd
schwach / auch des weins gewahnet/ So mag man ihm als dann ein
geringen/ Subtilen weissen Wein zutrinken zulassen / Doch das er
mit Rosen/oder Saurampffer / oder Borago oder Melissen wasser/
oder mit nechsthieoben angezeigtem tranck gemischet sey. Neben dem
essen vnd trincken/sol man stettigs andere gutte sterckung gebrauchē/
als die jenigen / so ich oben erzelt. Vnd sol in sonderheit von disem
nach verzeichneten Latwerg im tag gar oft schlecken/Man sol nem=
men Rosenhonig drey lot / Erbsal Safft zwey lot / Engelsieß vnnnd
Fenchel Samen klein zerstoßen jedes ein quintel/ vñ alles wol vnder=
einander gemenget. Diser Latwerg krefftigt/kält/nimpt den husten
weck/vnd behelt den Leib sein natürlich offen/ Wer in sieffer wil habē/
sol noch ein lot Rosenhonig darzu mengen. In henden sol er allweg
etwas wolriechendts haben/daran er reuche/Vnnnd kan nichts liebli=
chers vnd das in mehr erquickē/haben/Dann den Bisemknopff / so ich
droben in der Präseruierung vnd bewahrung von der Pestilenz ver=
ordnet. Außwendig sol man ihm die lincke brust / darunder das hertz
lig mit disem nachuolgenden Sälblein oft schmieren. Mann sol
neimen Melissen ein quintlein / Saffran vnnnd Gaffer jedes ein halb
quintel mit frischem butter zu einem Sälblein gemacht. Dis stercke
das hertz sehr wol/Vnd mag vor/in vnd nach dem schwitzē gebraucht
werden. Er sol auch den mundt mit deren Materien einer so hieo=
ben darzu verzeichnet oft spülen.

Wann dann nun der Kranck den ersten Schweys voll bracht/so
sol er nach acht oder neun stunden (wann es ihm anderst krafft halben
müglich) widerumb ein Terram Sigillatam einneimen / vnnnd sich
aller dings halten / wie hieoben erzelt. Obersteht er nun auch disen
schweys/ So darff er sich hernach nichts mehr befahren / wann auch
die Sucht schon vber die 24. stunden angestanden / Es wölle dann
Gott der Herr sonderlich einen straffen / Oder es ist ein sen von Gott
auffgesetztes Zill verhandē. Es sol auch nachuolgende der franck nicht
vnderlas-

vnderlassen/noch alle tag/od auff wenigst vber dē andern tag/allwege sol anger sich vbel befindet/auff acht tag vngefehrlich ein Terram Sigillatam angezeigter gestalt/ein zunehmen / Vnd allwege darauff geschwitzt / Damit das Giffte gar durch Gottes hilff weggetriben werde/vnnd nit wie es bald beschicht wider komme. Doch darff er hernach so lang nit mehr schwitzen als zuuor.

Ferner wann sich Beulen/Drüsen oder Blattern erzeigē/ So sol man die bletter von Braunbeer staudē/oder Flöhsraut (d̄ noch besser vñ kreffteiger wer) mit den schwarze oder roten fleckē in wein sieden/ vñ Pflasterweiß ein wenig warm vber schlagē/ d̄ weycht vñ macht nicht allein zeytig die beulen vñ geschwehre/sonder zeucht auch das giffte gewaltig vom herze. Oder man mag an deren statt nemmen weissen mel/ Honig/vñ ein wenig Salz/ ein teiglein darauff gemacht vñ vbergeschlagē. Oder man mag auß Bolo Armeno vñ Feyge wol vnder einander gestossen/ein Pflaster machē. Oder man mag nemmen einen zimlichen grossen gebratnen zwibel/oder vogelleim / vnd darunder ein gepuluerets Zeltlein des mehr bemeltens Terræ Sigillatæ mengen/ vñ Pflasterweiß/wie angezeigt /obergelegt. Doch sol man achtung geben/Das solche pflaster auff wenigst im tag zweymal ernewret/ vnd in der mitte etwas geöffnet werden/Damit die giftigen dāmpff außschlagen mögen. Wann nun die Beulen also zimlich herfür gezogen/ vnd aber von ihn selbst nit auff brechen wolten / So sol man sie am dritten tag hernach oder zuuor / ob sie schon nit zeytig / mit einer flitten öffnen. Darnach sol man die offtbemelt Terram Sigillatam/oder Alaun/oder Vitriol/oder Weinstein klein gepuluert mit Honig vnd Eyr doter/zu einem Sälblein machen / vnd ein fesselein damit bestreichen/vnd in den schaden legen. Darüber sol man auch nach verzeichnet am Baldinisch Pflaster legen. Oder man mag auch eben mit disem am Baldinischen Pflaster ein wiglein oder fesselein bestreichen/in den schaden gelegt/vnd von aussen darauff das Pflaster / wie jes bemelt. Dardurch wirdt nit allein das faul fleisch/Eytter/ vnnd alle oberflüssige vnreinigkeit auß den geschwehren weg genossen/ Sonder sie werden auch dardurch von grund auß gereinigt/vnnd zu vollkomlicher heylung gebracht. Das Am Baldinisch Pflaster sol also zugericht werden. Man sol Ammoniack klein zerstoßen vier lot in einem essig zerlassen / vnnd süttiglich sieden / vnnd dann also heiß durch einen Sack seyhnen vnnd trucken/ So bleybt das vnrein dahin den. Dar

den. Darnach sol man was durch gesigen vnnnd getruckt/widerumb
sieden so lang bis der essig gar daruon gerochen. Man sols auch stet-
tigs rüren/Damit es nit anbrenne. Dann sol man in einem andern
besondern verglasierten Hasen oder pfannen zehen lot wachs vnnnd
Sechs lot Hasen schmalk bey einem feurlein gar langsam zergehn
lassen/vnd wann es ein wenig kühl worden / So sol man darnach den
vorgesotten Gummi/vnd darzu Dammeharz Zehen lot/ Item Ter-
pentin Myrrhen/Weusörlein kraut / Tormentil jedes zwey lot da-
rein thun/Doch sol alles zuuor klein gepuluert werden/Was sich pul-
uern lest vnd also zu einem Pflaster gemacht. An statt des Ammo-
niacj mag man so vil Galbanj oder Bdellij nemen. An statt des
Hasen schmalk souil Leinöls/aber das Hasen schmalk wer besser. An
statt der Myrrhen souil Weyrach oder Mastix. An stat des Weis-
örlein kraut souil Magnet/oder gelbe Agstein/der Magnet aber wer
am besten. An statt der Tormentil/souil Natterwurk oder Bolj Ar-
meni. Dis Pflaster ist auch gar trefflich gut zur weichung / herfür-
ziehung vnd zeytigmachung der beulen vnd geschwehren. Das glid
herumb ringweiss beuorab wann es ein schwarze blatter ist/sol man
mit Garben/ Wegdritt/Genferich/Gulden gansel / breiten oder spi-
zigen wegrich safft schmiren/Damit es nit weiter vmb sich brenne.
Oder man mag nemen Bolum Armenum, vnd mit weissen Bilgen
oder Rosen öl ein Sälblein gemacht/vñ wie jek angezeigt/gebraucht.

Letztlich sol man hiebey wissen / wann sich zufelliger weis (wie es
offt beschicht) beuge / das einer nach diser schwehren Kranckheit
Würm oder durchflüss bekeme/ das er auch darfür am vil benendten
Terra Sigilata ein gewisse Arseney haben kan. Aber es darff ei-
ner auffe einnehmen nit schwizen / wie man in der Peste thun muß.
Es sol auch ein jede Person jem alter nach vier Gersten oder Pfeffer
körner weniger nemen/als drobē verzeychnet. Die jenigen so Würmb
haben / sollen sich auch beneben in vnnnd vmb den Nabel mit S. Jo-
hanns kraut / oder Rautten oder Wehrmuth öl zuuor zimlich ge-
wermbt/offt im tag schmiren. Die aber mit den durchflüssen behafft
seindt /die sollen auch beneben Rütten Lattwerg oder Saurampffer
safft / oder Muscatnuß / oder Tormentill / oder Natterwurk / oder
Wandelmillich vnnnd dergleichen sachen brauchen. Doch sollen sie
mit disen stucken nit zu geheling gestellt werden.

Souil sey geredt / wie vnnnd was gestalt man (mit verleyhung

Göttlicher Gnaden) durch die Terram Sigillatam am Baldinam die Pestilenz vnd der selben zufälligen frantzosen Curiren vnd sich darvor bewaren sol. Zekundt wil ich auch weytter anzeigen wie es wider andere schwere frantzosen mehr zu gebrauchen sey.

Erstlich wann einem Giffte von Thieren / Metallen Minera-
lien / Kreuteren / Schwermetallen / oder andern gewachsen in speys
oder tranck gegeben wirdt / der sol von stundan dise Terram
Sigillatam in einem guten trunck gemeinen warmen wassers / oder
Honig wassers / oder Baumöls / oder Nussöls / oder bitter Mandelöls /
oder Behrmuth Weins (der sehr bitter ist) einnehmen / vnd mit dar-
auff schwitzen / das wirt ihn als bald vnderwendt machen / vnd von ihm
wegtreiben / was giftigs im magen ligt. Wann er also gnugsamb
vngedewet / so sol er nit lang seyn / sonder als bald widerum ein Ter-
ram Sigillatam in einem kleinen trincklein guten warmen Weins /
oder der oberzehlten Wasser oder Träncker einem einnehmen / in wel-
che der jenig / so mit der Pestilenz behafft / einnehmen sol / vñ darauff gar
wol schwitzen / So wirdt dardurch das vbrig gift / so sich in dē Leib auß-
getheilt / weggetrieben. Da er sich aber auff diß / noch ein wenig mach
vnd schwach befunde / so sol er nit nachlassen / hernach noch auff ein et-
lich tag alle morgen / oder auffs wenigst vber den andern tag allzeit
nüchtern ein Terram Sigillatam ein zunehmen / vnd darauff ge-
schwitzt / damit das gift gar auß dem Leyb komme. Man sol auch al-
hier mercken / wann einer morgents nüchtern dise Terram Sigillatam
einnehmen thut / das im denselben tag / kein gift / wie groß es ist / schaden
kan. Vnd ist vnnotig / das einer diser gestalt darauff schwitze.

Dum andern / Wann einer von einem Wütenden / Hundt /
Schlangen / Nattern / Scorpion / Spinnen / oder andern Thie-
ren gebissen oder gestochen wirdt / so sol er dise Terram Sigilla-
tam auch in deren Wasser oder Träncker einem einnehmen / in wel-
chem der jenig / so mit der Pestilenz behafft / einnehmen sol / Vnd wol
darauff schwitzen / vnd sich hernach fernner aller dings halten / wie jeh
von dem eingenoßten gift gemelt. Vber den biß oder stich / sol man
deren Pflaster eins / so ich droben bey den Pestilenz beulen vnd ge-
schwehren erzelt / vberschlagen vnd darnach zur heylung bringen / wie
am selben ort angezeygt.

Dum dritten / Wann einer das Seytten Stechen oder Brustge-
schwehr / Pleuritis genandt / hat / So sol er dise Terram Sigilla-
tam

tam in einem klein trüncklein / Cardo benedict oder Behedistel / oder
 Wegwart / oder Pfaffen blatten / Oder Manstrew / oder weyß Weg
 distel / oder Boecksbart / oder Borago / oder Pastement kraut / oder
 Schen zungen / oder Rittersporn / oder Braunnellen / oder Gulden
 gunfel / oder Stallkraut wasser / oder in einem meth / oder fleisch oder
 Erbiß brülein einneffen / vnnnd darauß schwizen so lang es die krafft
 erdulden mag. Wer aber jeh berürte wasser nicht haben kan / der sied
 die kreuter in gemein brunn wasser / vnd brauch es / wie bemelt. Nach
 acht oder neun stunden (wann es im anderst krafft halben müglich) sol
 er widerumb ein Terram Sigillatam einneffen / vnnnd abermallens
 darauß schwizen. Volgends sol er sich die andern tag halten / wie
 droben von den jenigen gemelt so an der Pestilenz franck ligen. Er
 sol auch im tag etlich mal / beuorab zu morgents vnd nachts von dem
 nachuolgenden tranck trincken. Man sol Cardobenedict kraut vier
 lot / vnnnd Rosen honig oder gemeinen honig zwölff lot in einer maß
 wasser / auff ein gute stundt siedē lassen / durch ein leines thuch seyhen /
 vnd dann was durch gesigen / gebraucht. An statt der Cardo benedict
 mag man neffen / der andern jeh bemelten kreutern eins. Aber Cardo
 benedict hat vor allen andern den preys. Vneben sol er auch von
 der Latwerg / von Engelsieß / Fenchelsamen / Erbsalßafft vnd Rosen
 honig zugericht / so man droben in der Pestilenz verzeychnet findt / im
 tag gar oft schleckē / vñ kan so oft daruon nicht schleckē / es ist im gut.
 Eusserlich sol man der schmerzleydente seyten also zu hilff komē. Man
 sol auch Cardo benedict / oder der andern jeh berürten kreuter eins / in
 Baumöl / oder butter / oder Lein öl (dē am bestē / wer es geruchs halben
 leydē möchte) siedē lassen / durch ein leines thuch seyhen vñ truckē / was
 durch gesigē vñ getruckē / mit dē selbē sol man die schmerzleydēt seyttē
 gar oft warm schmire. Man sol auch darein ein wullē fleck eines täl-
 lers groß / er sey blau / rot / oder ander farben negen / vñ das öl ein wenig
 dauon abtruckē / vnd warm vber die stechend seyten gelegt / Vnd diß
 sol auch oft beschehen. Die weyln auch bey diser franckheit grosse his
 ist / so sol man vber bede schlāff / Stirn vnd Puls vorn an beden hen-
 den / deren vberschlag einen / so ich droben in der Pestilenz vnnnd hieun-
 den in der Vngerischē franckheit verordnet an wenden. Die Solen an
 fassen sol man mit essig darinn salz vermischet sey oft reyen. Man
 sol auch vilmallens sich mit essig vñ wasser vnder einander vermengt /
 oder mit derē gurgel wasser einem / so man hieundē in der Vngerischē

frankheit verzeychnet findt / gurglen / vnd die Zungen schaben. Zu
seinem täglichen vnnnd stätten tranck / soler eben diß tranck brauchen/
so ich droben den jenigen / die mit der Pestilens behafftet / verordnet.
Durch dise Mittel allein / werden die Brüst geschwehr / Seytten ste-
chē / Husten vnd enge des Athems / Zumal ohn die Aderläß abgewen-
det. Diser gestalt ist auch dise Terra Sigillata wider andere inwen-
dig giftigen geschwehren mehrten anzuwenden.

Zum Vierdten / Wann einer mit dem Pestilensischen / giftig
vñ hitzigem Fieber / die Vngerisch oder new Hauptfrankheit ge-
nandt / behafft wirdt / So soler dise Teram Sigillatam in deren
wasser einem / die ich droben in der Pestilens vnnnd Brüstgeschwehren
verordnet einneffen / vnd gar wol darauff schwißen / auch sich nach-
uolgendts aller dings halten / wie von den selben frankheyten ange-
zeygt. Den Latwerg von Engelsieß / Fenchel / zc. dessen verzeichnis
man droben in der Pestilens findt / sol er gar offft vnnnd fleißig brau-
chen. Vber bede schläff / stirn / pulß vorn an beden henden / vnnnd vmb
den halß / sol man Flöckkraut / oder Gensereich / in Rosen / oder Holder
blü / oder gemeinen essig gesotten / vberschlagen / vnd offft erfrischen.
Oder man mag auch an deren statt / den vberschlag von den Kreb-
sen / oder die andern / so ich droben in der Pestilens / zu abwendung des
Haupts hiß verordnet / gebrauchen. Vorn am Leyb vber bede brüst / sol
man auch jeh bemelten vberschlag von Krebsen anwenden. Oder
man mag an dessen statt ein doppelt leinen thuch / in ein Rosen / oder
Holderblü / oder gemeinen essig / darinn zimlich vil klein geriben alaim
vermengt sey / neßen vnd vberschlagen / zc. Die Solen an füssen / sol
man jm offft mit essig darinn Sals vermischet sey / reiben. Diß sol
alles ein gutte weil nach dem schweiß beschehen. Aber der vberschlag
vber die schläff / stirn / pulß vnd vmb den halß / mag auch im schwi-
ßen gebraucht werden. Die Breun sol also abgewendet werden.
Man sol nemen den Safft von Lebendigen gestoffnen Krebsen / vnnnd
Rosen oder Holderblü / oder gemeinen Essig jedes gleich / wol vnder-
einander gerürt / vnd sich offft darmit gegurglet. Oder man sol an
dessen statt der nachuolgenden wasser eins gebrauchen. Man sol
nemen ein halbe maß Braunellen / oder Hauswurz / oder Sau-
rampffer / oder Ochsen zungen / oder Behedistel / oder Lindenblü / oder
breitwegrich / oder Saurklee / oder Seeblumen / oder Mangold / oder
Rosen wasser / vnd vnder deren wassern eins / zwen löffel vol Saurach
safft /

safft/vnd ein halb lot Salniter mengen/vñ sich/wie bemelt/offt gurglen. An statt des Saurach safft mag man auch nemen Maulber oder S. Johannis berlein Safft. Man sol auch die zung oft mit einem zungen scheberlein schaben/auch ein schwemblein oder thüchlein von einem Scharlach an ein riedlein binden in diß wasser nehen/vñnd also hinden in halß fahren / vñnd alles wol damit aussaubern. Man mag auch wol biß weillen / vom bemelten wasser etwas hinab in Leib lauffen lassen. Zu seinem täglichen vnd stetten Tranc/sol er eben diß tranck brauchen / so ich droben in der Pestilens verordnet. Vor der Laß sol man sich als einem Gift hütten. Dise krankheit hat ein theil vermeinte ärzt auff ein news widerum in die Schul geführt / das sie ihren lang her geübten Methodum oder Proceß verendert / das aber (leyder) erst nach grossen schaden vnd verderbung der franken beschehen / Gott verzeyhe ihnen/vnd geb gnad / das sie sich auch in andern stücken mehr darinn sie höchlich irren/weysen lassen. Wer vor diser krankheit / auch obberürten Seitten stechen/vnd Brustgeschwehren/wil bewahrt sein / der sols wochendentlich anwenden wie droben in der Präseruierung der Pestilens angedeutet.

Dum Fünfften kan man dise Terram Sigillatam nützlich brauchen/wider das Viertäglich vnd allerley Fieber/wann mans in deren wasser oder träncken einem / so ich droben in der Pestilens vnd Brustgeschwehren verordnet / zwo stundt zuuor ehe das Fieber kommen sol/einnehmen/vnd wol darauff schwitzen thut / vnd diß sol hernach so oft beschehen/biß das Fieber gar nach gelassen. Wann der Magen (Inmassen offter mallens beschicht) auff geschwellen thut / So sol man ihn im tag etlich mal mit deren öler einem/so ich hernach im Grünen verordnen werde schmiren/vnd nach verzeichnets Pflaster darüber legen. Man sol nemen zwo oder drey gauffen vol Haber oder weysen fleyen / in ein hafen oder pfann gethon / darüber souil essig gossen / das es ein muez gebe/ein halbe stund vngefährlich gesottē / Dann in ein leines Säcklein Pflaster weiß gestrichen / vñnd zimlich warm (das der krank erleyden mag) vber den magen gelegt. Wann es kalt wordē/sol mans widerumb wehrmen/vnd oft ein frische Materi darzu genommen. Ehe das man aber dise Terram Sigillatam anwendet/sol die Person zuuor wol purgiert sein. Vnd also werden die Fieber von grund auß curirt/ausgenommen die Schwindsucht/darzu noch etwas mehrs gehöre thut/dauon aber zu anderer zejt gehandelt sol werden.

Zum

Dum Sechsten ist dise Terra Sigillata gar dienstlich vnnnd gut wider die Wasser sucht vnnnd allerley Farbsucht/ so man sonst Gelbsucht nendt / anderst nit gebraucht als wie jekundt von den Fiebern berichtet.

Dum Sibende ist dise Terra Sigillata gut wider allerley Grimmen oder Reissen im Leib / wann mans in einem kleinen trüncklein warmen Baum öl/oder Sieß mandel öl/oder zerlassen butter/oder Lein oder Lor öl (welche zwey dem sie nit zu wider / am besten weren) einnehmen thut / Wer es also nit wol trincken kan / der mag darzu mengen ein Muscatell / oder Reinsfall / oder sonst einen guten siessen Wein. Wer auch schmerzens halbe nit darauff schwitzen kan/ der darff nit schwitzen / Aber sol sich sonst warm halten. In vnnnd vmb den Nabel / vnd wo er sich schmerzlich befindet / sol man ihn mit nachuolgendem öl oder Sälblein oft vnnnd vil mal warm schmiren. Man sol Cardo benedict kraut in baum oder Lein öl oder Butter zwo stunde oder etwas lengers sieden lassen/vnd darnach durch seyhnen vnd trucken / vnd was durch gesigen vnd getruckt / mit demselben sol man ihn (wie angezeygt) schmiren. Dise jek bemelte öl weren vil frefftiger/wann mans nach dem sieden Distilliert het/vnnnd zur notturfft behalten. Man sol auch einen wollen fleck eines tällers groß in diser ölen eins nehen/ das öl ein wenig darvon abtrucken / vnnnd warm vber den Nabel legen vnd oft erwidern. An statt Cardo benedict mag man Schelkraut / oder brennende nessel / oder Berenflaw/ oder Vermuth nehmen. Vor kaltem vnd saurem essen vnd trincken sol er sich als einem gift hütten. Also auch vor Purgieren vnd Crisstieren/ Damit man in gemein die Leut pflegt zu blagen/ Dann dadurch die Contractur (wie man auß erfahrung weyß) geziglet wirt. Wann die krankheit auff ein eingenommen Terra Sigillata nit gar weg gangen/so sol man noch öfter eins brauchen.

Dum Achten wirdt durch dise Terra Sigillata die Contractur oder Leme von grund auß abgewendet/Man sols in einem kleinen trüncklein warmen Rautten / oder Erdrach / oder Cardo benedict wasser / oder in einem meth oder bier / oder Reinsal / oder Maluasir/oder Muscatell/oder Allandt / oder Cardo benedict / oder Salue/oder Benedickt wurz/oder Negel/oder Beckholder beer/oder Rosmarin/oder sonst gemeinen Wein oder Suppenbräulein/einnehmen/vñ in einem schweiß bad (das allein von Beckholder Steudlein/ oder

oder Schellkraut/oder Berenklaw/oder Ehren preys/oder Gaman-
der / oder Menwel wurk / oder Tausentgulden kraut sol zugericht
sein) gar wol darauff schwißen / so lang es die krafft vnd natur erley-
den mag. Im bad sol man beneben die Juncturen oder geleych mit
deren öl oder Salben einer / so ich nechst hieoben im Grimmen zum
bauch außwendig verordnet gar wol schmiren. Der bader sol man
etlich vnd vil brauchen / vnnnd alle tag oder vber den andern tag eins.
Wann mans aber nit alle tag braucht / so sol man denselben tag / an
welchem man ruhet/die Juncturē oder geleych (wie auch sonst wann
man badt) zu morgents/vnder tags/vnd nachts mit bemelten öler o-
der Salben einer warm schmiren. Wer mit diser krankheit behafft/
sol sich eben vor dem hüten/darvor sich hüten sol/so das Grimmen hat.

Im Neundten/ Ist dise Terra Sigillata gar ein bewehrte Ar-
zenei zu dem Griesch oder Sandt/ Harn wind vnd verhaltung des
wassers. Es sol ein jede Person ihrem alter nach vier gersten o-
der Pfeffer körner weniger als droben in Curirung vnd heylung der
Pestilens verzeichnet/in einem kleinē trüncklein weckholder beer/ oder
Eröber/oder Cardo benedict/oder harnkraut/ oder Stallkraut / oder
Storckenschnabel / oder Bibernel kraut / oder Peterlinkraut / oder
Meerhirschen kraut/oder Körperffel/oder Manstrew wasser / oder in ei-
nem Meth / oder Reinsal / oder Allandt/ oder Cardo benedict/oder
Wehrmuth/oder Benedict wurk / oder Rosmarin oder Weckholder
beer/oder sonst gemeinen Wein einnesen/ Vnd gleich darauff in ein
Lenden bad / allein von acht oder neun handuol Stallkraut oder
Manstrew kraut/oder Weckholder steudlein/ oder Sanct Johannis
kraut zugericht / bis annabel sitzen/vnd so lang baden bis der schmerz
weg gangen. Man sol aber achtung geben/das das bad nicht zu heiß
seye. Nach dem bad sol man die Lenden oder geschlossen mit Leinöl/
darinn Manstrew oder Stallkraut gesotten sey / oder mit S. Jo-
hannis öl warm schmiren. Wann durch ein bad der Sandt nicht gar
weggenomēen/so sol man folgende zeyt öfter eins brauchen / Vnd so
oftt bis man nichts mehr spüren thut. Ist auch sach/das sich ein grosse
verstopffung des Leibs (wie gemeintlich bey disem anligen beschicht)
angeset/so sol man zuuor deren Stutzäfflin eins/so ich droben in der
Präseruierung vnd bewahrung vor der Pestilens verordnet/ anwen-
den/Vnd weren gleichwol hierzu die leyst gesetzten Stulzäpfflin von
Senet zugericht am besten. Der aber auff den Griesch oder Sandt

E genaturt

genaturt vnd hinfiro daruor wil bewahret sein / der sol seinem alter nach wochentlich einmal oder zwey/oder drey mal auff's meyst von diesem Terra Sigillata souil vñ der gestalt morgents nüchtern einnehmen / als droben in der Präseruierung vor der Pestilenz verordnet. Doch wer auch beneben nuß vnd dienstlich / das einer Monatlich ein geringe Purgation gebraucht het. Wer diesem Khat nach kompt / darff sich des Griefß oder Sands nit besorgen.

Dum Zehndten / Ist dise Terra Sigillata gut zur Reinigung der Muetter/vnd verhaltung der Weyber Blumen. Man sols einneimen in einem kleinen trüncklein Cardo benedict/oder Berē flaw/oder Beyßuß/oder Metter/oder Wegwart/oder Melissen/oder Bethonica/oder Andorn/oder Erdtrauch/oder Tausent gulden wasser. Oder wann man diser wasser eins nit haben kan/sol man an deren statt Cardo benedict/oder Allandt/oder Wehrmuth / oder Rosmarin / oder Beckholder beer oder sonst gemeinen wein / oder ein warmes Suppen brülein gebrauchen/vnd wol darauff geschwist. In vnd vmb den Nabel/Geschlossen vnd hinden am Creuz des Ruckens/sol man die franck Person mit deren kreuter ölen oder Selblin einem/so ich im Grimmen verordnet/offt vnd etlich mal warm schmiren/vnd sich auch sonsten vnd nachuolgends halten / wie im Grimmen vermelt. Ehe das man aber dise Terram Sigillatam braucht/sol der Leib zuuor zimlich purgirt sein.

Dum Elfften / Ist dise Terra Sigillata gut für das Muetter wehe / vnd auffstossung derselben. Man sols einneimen in deren wasser oder träncker einem / so ich nechst hieoben in der Muetter reinigung verordnet/vnd gar wol darauff schwizen. In vnd vmb den Nabel / sol man die franck Person mit diesem nachuerzeichneten öl oder Sälblin oft vnd vil mallens warm schmiren. Man sol Metter kraut in Baum oder Lein/oder Nuß öl/oder butter siedend lassen/vnd darauß ein öl oder Sälblin machen/wie droben im Grimmen angezeigt. Man sol auch einen wullen fleck eines tällers groß darein nehe/vnd das öl ein wenig abtrucken/vnd warm vber den Nabel legen. An Metterkraut statt mag man netmen Stabwurz / oder stinckhende Gamillen/oder Liebstückel. Man sol ihr auch der jeh gedachten kreuter eins stettigs für die Nas löcher halten / daran sie rieche. Sonsten vñnd nachuolgends sol sie sich halten aller dings / wie im Grimmen angezeigt.

Dum Zwölfften / Ist dise Terra Sigillata gut wider das Rucke
wehe / so von flüssen oder geblüt kompt. Man sols einnehmen in
deren wasser oder Träncker einem / so ich droben in der reinigung
der Muetter verordnet / vnd gar wol darauff schwiszen. Vor vnn
nach dem schweiß / sol man ihn mit deren Kreuter ölen oder Sälblin
einem / so ich droben im Grüssen verzeychnet / an dem Rucken da er sich
schmerzlich empfindet schmiren.

Dum Dreyzehenden / Ist dise Terra Sigillata gut zu austrey
bung alles verstockten bluts / auch zur reinigung des ganken ge
blüts im Leib / Item zu allen vnwissenden / vnckanten / gehelinge
franchheiten. Man sols eben also brauchen / Wie jeh vom Rucken
wehe gemeldet. Wer es auch im Jar etlich mal einnimpt / vnd da
rauff in einem Bett oder kreuter bad (von deren kreutern einem / so ich
droben in der Contractur oder Leime verzeychnet / zugericht) wol
schwiszen thut / der darff kein Ader öffen lassen / vnd ist im auch vil vñ
weyt besser / muglicher vnd gesunder / dann das Aderlassen / dardurch
bißweyllen mehr guts dann böß weg genommen wirt. In Summa es
ist ein solch gwaltige reinigung des geblüts / dardurch auch der Aussatz
kan verdriben werden / Inmassen ich dann darmit etlichen an diser
schwehren franchheit (wie wissentlich) geholffen.

Dum Vierzehenden / Kan man dise Terram Sigillatam ganz
verspreßlich brauchen zur Fallend sucht / Freys / oder Vergicht /
Schlag oder Gewalt Gottes / Labung vnd erquickung des Le
bens / Wie ich dan damit gar vil leut / so in Todts nöhten gelegen / vñ
gar nit mehr reden können / der massen erquicket / das sie die sprach wi
derumb bekommen. In disen fellen / sol man der Terræ Sigillatæ so
vil eingeben / als droben in der Präseruierung vnnnd bewahrung vor
der Pestilenz berichtet. Wan man aber die Fallend sucht vñ Schlag
von grund auß heylen wil / so muß man sie zuuor wol Purgiren / vnd
harnach offermallens diser Terræ Sigillatæ souil eingeben / als dro
ben in der Curirung vnnnd heylung der Pestilenz verordnet / vnd all
weg darauff geschwikt.

Dum Fünffzehenden / Wer in der wochen ein mal oder zwey von
disem Terra Sigillata etwas einnimpt / dem wirdt das haupt /
Gedechniß / Vernunft / Sinn / vnd der gank Leib gewaltig ge
sterckt. Es hat auch einer daran ein guts Präseruatiff für de Schwin
del vnd villerley franchheyten. Wievil aber ein jede Person ihres al
E ij ters auff

ters auff einmal einneihen sol / wirdt man droben in der Praferuierung vnd bewahrung vor der Pestilens gnugsam bericht finden.

Vm Sechzehenden / vnd Summariter zu melden / ist dise Terra Sigillata ein krefftig vnd bewerdte Arzenei zu den Frankosen / vnd zu des Milk / vñ allerley anderer innwendiger glider verstopffung / auch zu andern frantcheyten noch vil mehr / vnd ist beuorab zu disen frantcheyten zu brauchen / darzu man bisshero das Indianisch holz (so wir doch bey vns in Teutschlandt der gleichen Hölzer vil besser vnser Constitution nach vnd hauffend weiß wachsendt haben / da von ich in meinem Herbario (wils Gott) wie auch von andern bauen / kreutern / wurken / zc. mehr / so bey vns gang gemein / vñnd aber doch ihr Tugenten vnd krafft bis anhero nie erkandt / vnd im brauch gewest / außfürlich vnd mit rechtem grundt berichten wil / gebraucht / Vñd was diß holz nicht kan verrichten / verricht dise Terra Sigillata. Das es aber zu souil frantcheyten gut vnd ersprüßlich / darff sich niemandt verwundern / Dañ die Proben vnd Exempel am tag / kans auch / wañ es die noht erfordert nit mit wenig Rationibus vnd Argumentis darthun / Inmassen dann wol etliche in disem meinem Bericht (wer achtung darauff gibt) zu finden seindt. Aber du mein wider sacher / wer du bist / sihe an dein Indianisch holz / dein Teriacam / dein Mithridatium / dein Auream Alexandrinam / dein Agaricum / dein Turbit / dein Rhabarbarum / deine Hieras / deine Philonia / deine bäder / zc. So wirt dir schon geantwort sein. Wer dem Gewicht vnd Bericht nach handelt / wirt nit irren.

Vm Sibenzehenden / Damit am Bericht nichts mangle / so sol man alhie etliche Regel mercken. Anfenglich wann man die wasser so hin vñnd wider in disem Bericht verordnet nit haben kan / Sol man an deren Statt (wie es auch besser wer) die kreuter in wasser sieden vnd (wie bemelt) brauchen. Vñnd obwoln ich subtiler vnd künstlichere zubereytungen wuste anzuzeygen / so laß ichs doch / damit der Bericht nit zu groß werde / verbleyben. Es wurd auch nicht ein jeder den fleiß vnd mühe darzu anwenden. Item dieweyl nit vberal bey den frantcheytē berichtet / wie vil man des Terræ Sigillatæ einneihen sol / so sol man wissen / das allweg ein jede Person jem alter nach / souil einneihen sol / als droben in der Curirung vnd heylung der Pestilens ordenlich verzeychnet. Item man sol auch fleißig mercken / wann auff ein mal durch ein eingenom̃ne Terra Sigillata die
frantcheyt

franchheit nit gar weggangen (wie nit allzeit wol mütiglich) so sol man
offter eins brauchē/kans auch einer nit alle tag nacheinander einnem=
men/so mag er allweg einen tag ruhen/vnd auff den dritten tag her=
nach brauchen/vnd also fort an/beuorab/wann es nit giftig vnd gar
hefftige franchheyten seint. Item was in franchheyten für zufell sich
begeben/wirt einer bericht haben/da ich von der Pestilenz gehandelt.
Item es sol ein jeder wol wissen/das er grob vndeilige speiß vñ tranck
meyden sol. Item wann einem die Bitterkeit in disem Terra Si=
gillata zuwider wer/So mags einer einneimen (es sey gleich was für
ein franchheyt/darzu es/wie obē berichtet/gut ist) in einem Meth/oder
mags vnder Zucker oder Honig/weil es nicht vil ist/mengen. Item
man sol achtung geben/das mans morgends nüchtern einneimen/vnnd
brauche/vnd drey oder vier stundt vngeschrlich darauff faste/Inson=
derheit wann es nit giftig/geschwind vnnd gar schmerzliche franch=
heyten seint. Dann in solchen franchheyten muß man nicht auff die
morgen zeit sehen vnd warten/Sonder als bald vnd von stundan an=
wenden/doch nicht gar gleich auffß essen.

Bim Achzehenden/damit kein betrug vnd falsch mit disem Ter=
ra Sigillata geübt werde/wil ich anzeygen/wie mans proben sol.
Man sol ein wenig von disem Terra Sigillata auff ein messer
spiz legen/vnd zu einem liecht heben/So wirts von stundan anfangē
brennen/vnd gar ein vber auß lieblichen geruch (wie es dan auch son=
sten lieblich riechen thut/wans schon nicht angezündt wirdt) von sich
geben/vnd ganz vnd gar verbrinnen. Dardurch ist nun leichtlich
abzunemen/wie vnd was gestalt es durch alle glider (das doch ohn al=
len schaden vnd verlesung derselben beschicht) Penetriren vnnd gehn/
auch das vnrein vnd vberflüssigkeit weg nemen kan/das den groben
vngescheidnen Arseneyen zu thun vnützlich. Da aber ein neydi=
scher mensch jemandt dise Arseney verleydē wolt/mit fürgebüg/weils
außwendig brinne/so muß sie auch im leyb also brüenen. Hierauff sol
man wissen/dz es gewißlich nit also zugehe/sonder eben der gestalt/als
wan man Myrhē/oder Beyrach oder Mastix bey einē liecht anzündt/
so brinnen sie auch/aber beschicht drumm im leyb nit/sonder seint (wie
man weyß/vnschedliche Arseneyē. Also sol mans auch vñ disem Ter=
ra Sigillata verstehn. Ferner so ist sie auch zimlich bitter/vñ wan
einer wenig dauon versucht/so empfindt er als bald das es von stund=
an in kopff riecht/vnd den selben sterckt.

uert / vnd darnach in ein Wein oder Wasser thut / so gilbt sie es / vnd schwimbt ein theil ob wie ein öl oder feystic / vñ ein theil felt ghen bodē. Es zerget zwar von jm selber auch in einem Wein oder Wasser / aber langsam. An der form ist sie braunlecht vñnd rundt / vñnd mein Namen mit Einzigen Buchstaben darauff in Triangeln. Es ist auch dise Terra Sigillata in dem fünffzigsten Jar so gut vnd krefftig / als in dem ersten Jar / wann mans nur an kein feuchten oder dempffigen ohrt auff behalten thut.

Erdtlich vñnd Zum beschluß / da mich etwa ein theyl vermeinte Arzte dises meinen Berichts / vnd Methodi halben / die weilen der selb nit auff die gemein falsch Geygen gerichtet / stumpffiren wurden / Inmassen ich dann wol weys / das es nicht ganz vñnd gar lehr schlagen wirdt / so sol man wissen / das dasselb von ihnen anderst nicht beschicht / als auß neyd / mißgunst / vnd vnuerstandt / das sie dises meines Terræ Sigillatæ eigenschafft vnd würckung nit erkennē. Aber es ist bißhero meinen Mißgönstern etlichen vermeinten Arzten das maul durch die vilfaltige Exempla gestopfft worden / sol ihnen auch hinfüro durch dieselb gestopfft werden. Der Exempel seint etlich Tausendt / darumb mir zeugnuß geben Behem / Beyren / Schwaben / Ober vnd vnder Oesterreich / Pfalz / Merhern / Bodensee / Allgöw / Nortgow / vnd andere Landschafft vñnd Herrschafften mehr. Kan mir auch kein einzige Person (Gott lob) fürgestellt werden / die dadurch wer verderbt worden / wie dan auch keine mit warheit sagen kan / das sie ihr vbel bekommen / oder ein inopinatum accidens darzu geschlagen wer / das doch sonst offft von gar linden Arzeneyn als Cassia / Manna /c. beschicht. Da sie aber meine widersächer damit noch nit wollen gestilt sein / sollen sie wissen / das ihnen künfftiger zeit (mit verleyhung Göttlicher genaden) durch mich schriftlich nach der gebürt sol auß geleuttet werden / wie etwan hienor auch durch etlich mündtlich / auch öffentliche Colloquia beschehen. Vnd obwoln dise Terra Sigillata wegen seiner fürtrefflichen tugendt vnd eigenschafften allein für grosse Potentaten als Keyser / König / Fürsten vñnd Herren gehöret / Hab ichs doch auch dahin richten wollen / das es die schlechten vnd armen Leut eben so wol als die aller gwaltigsten vnd Reichsten genießen vnd theilhaftig sein / vnd zur notturfft haben mögen / vnd also damit nicht einer Statt vñ Landt / sonder vilen gedient könne werden. Wer demnach die selb begehrt zuhaben / der kan es bey mir an

1
j
jeho zu Thonawerdt/oder bey meinem geschlecht/ da ich nit mehr im
Leben wer/vmb ein gar geringes gelt (sowil sonst gar schlechte Arzneyen
in der Apotheken kosten thun) Nemlich eins vmb vier bagen bekommen/
vnd sol keinem versagt werden. Daran hat einer nicht einen schlechten
Schatz für vilerley schwere frantzheuten. Mir zweiffelt auch nit/werdē vil
vnder meinen widersachern sein/die darmit künsten vnd hoffart treyben
werden/vnd darneben fürgeben /es kom von ihrer eignen kunst her. Mit
der zeit wil ich auch menigklich zu nuz vnd fromen einen Bericht im truck
ausgehn lassen /wie ihm ein jeder selb vber land vnd sonsten (durch
Göttliche verleyhung) am Aussatz/Schwindsucht/Podagra/Fistel/Krebs/Wolff/
Stein vnnnd Bruch ohn schneyden/ auch all andern frantzheuten / so man
bisheroh für heylbar vnd vnheylbar gehalten/ von grund auß helffen/
vnd mit gar wenig stucken ein ganze Apotheken haben köne. Das ich aber an
denen jes benendeten frantzheuten (durch Gottes genad) vilen geholfen/
darff keines bezeugens /dann es Landkündig.

Gott allein gib ich Preys vnd ehr/
Der allen meinen feinden wehr.
Liegen sy vil von mir auß neydt/
Wirt ihnen bringen schlechte freude.
Leichter ist's das gut vnd recht schenden/
Dann nach zuuolgn vnd besser wenden.

D I X I.

Anno Salutis. M. D. LXXXI.

Getruckt zu S. Gallen / bey
Leonhart Straub.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or a page from a manuscript. The text is written in a dark ink on aged, slightly discolored paper. The handwriting is somewhat slanted and compact, typical of 17th or 18th-century cursive. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or language, possibly Latin or French, interspersed with German words. The overall appearance is that of a historical document.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or a page from a manuscript. The text is written in a dark ink on aged, slightly discolored paper. The handwriting is somewhat slanted and compact, typical of 17th or 18th-century cursive. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or language, possibly Latin or French, interspersed with German words. The overall appearance is that of a historical document.

DATA

Anno 2. Julii M. DCLXXI.

Christen in O. C. (1771)
Zugang zu C.







